

**Städtische Kommissionen.**

**Schul-Kommission.**

Sitzung am Dienstag den 14. Juni cr. Nachmittags 5 Uge in Magistritz-Sitzungszimmer, Tagesordnung:

- 1) Bewilligung von Schulgeld-Erläufen bei der höheren Töchterschule und nachträglich noch eines solchen bei der Bürgerskule;
- 2) Eröffnung von 6 neuen Lehrer- und 4 neuen Lehrerinnen-Stellen an den Elementarschulen pro 1. April 1888;
- 3) Antrag auf Einführung von Meinhard, Vierbuch für Volksschulen, in die Volksschule.

**Bekanntmachung.**

Nachdem durch Allerhöchste Verordnung die Bildung von Bezirken durch die Bildung der höheren Verwaltungsstellen angeordnet ist, sind die Mitglieder innerhalb des Bezirks der Kammer getrennt nach Regierungsbezirken die innerhalb des Bezirks wohnhaften, dem Deutschen Reich angehörenden und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen Verzepte, bringen wir hierdurch zur Kenntnis, daß durch den königlichen Regierungs-Präsidenten für den Stadtbezirk Halle a. S. angeordnete Verzepte während der nächsten vierzehn Tage in unserem Stadtkämmeramt öffentlich ausliegt.

Eingewendungen gegen die Verzepte sind unter Vorlegung der erforderlichen Belegnachweise innerhalb vierzehn Tagen nach benannter Auslegung bei dem königlichen Regierung-Präsidenten anzubringen.

Halle a. S., den 9. Juni 1887.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

2/5 Mark sind von dem kaufmännischen Verein „Gewus“ als Beitrag zur hiesigen Armenliste gesammelt.

Halle a. S., den 11. Juni 1887.

Die Armen-Direktion.

**Bekanntmachung.**

Der Kaufmann Herr Hammer, große Klausstraße 35, ist auf seinen Antrag als Vorsitzender der 5. Armen-Bezirks-Kommission entlassen. An seine Stelle ist der seit-

**Kleine Mittheilungen.**

\* Von der Wasserstadt in Ungarn. Ein Berichtsteller welcher am 3. Juni die überflutheten Gegenden mit einem Kahn durch den Fluß der Wasserstadt und Einbrüche in Bester und Wiener Häuser. Wir entnehmen diesem Stimmungsstücke Folgendes: „Leberack kritisierte das Uebel in höchster Gefahr. Die Lagen die bäuerlichen Häuser in der Wasserstadt seien für bereits unter der Waage der umliegenden Hügel. Die Häuser wollen die Lagen aber nicht verlassen. Wenn unter den Wasser und Gut zu Grunde geht, was sollen wir uns retten? Die Wahrscheinlichkeit muß mit Gewalt dem sicheren Tode entzogen werden. Wir schließen uns den Rettungsmaßnahmen an, welche die Kameraden durchziehen, ob keine Menschen zurückgelassen sind. Möglich nehmen wir ein Signal in einem entfernten Weiler wahr, welches ein Zeichen der äußersten Gefahr ist. Nach einer mühevollen Arbeit gelangen wir nach einer halben Stunde an den betreffenden Ort. Wasserfluthende Häuser schließen uns entgegen. Ein 14jährige Mädchen rief uns Hilfe: die wackelnden Kletter konnten nicht finden und nur auf dem Verstand. Bis an den Hals reichenden Stützen. Endlich wurde der Durche hergeholt, welcher erfuhr, daß kein Wasser in der überflutheten Gasse sei. Feuerwehrmänner drangen nun ein. Der Vermeide hatte sich eben zu erlangen verlor. Nur mit Mühe konnte er ins Leben zurückkommen. „Man nun habt Ihr mich nicht herbeilassen“ waren die ersten Worte, mit welchen er für seine Rettung den Dank abschätzte.

— Während der Wäldert begangen wir einen Kahn, der zwei gereitete Säuen trug, Mutter und Tochter. Sie hatten die Bekanntschaft in die Stadt, denn sie hatten den Verkehr verloren. Bald darauf landeten wir in Lele, einem Dorf von 2000 Einwohnern, welches hart vom Wasser von allen Seiten umringt stand. Die Bewohner, welche sämtlich alte Männer und Frauen waren, haben sich in die höchstgelegenen Gänge gerettet, wo sie bis zum letzten Moment auszuhalten wollten. Sie werden morgen mit Gewalt entfernt werden müssen; auf dem Gemeindegelände wird unter ihnen eben bei Namensaufsuche Tod und Seid vertheilt, welche Lebensmittel das selbst auf bedrohte Wald auf Köhnen hergestellt hat. Schon waren alle Vorsätze aufgehoben und zu allem Jammer wurde ganz dieselbe Situation in Südbach gefunden, das ebenfalls nur mit einem halben Meter aus den Fluten hervorragt. Auch hier wurde derselbe hartnäckige Widerstand dem Verlassen des heimlichen Verdes entgegengelehrt. „Was sagst uns das Leben“, bemerkte der Distrikter, „wenn wir nichts mehr als dieses zu verlieren haben.“ Aber möchte glauben, daß es Menschen gibt, die diese bebauerndsten Helfer aussetzen könnten? Und doch ist dies der Fall. Eine Schar von Räubern durchstreift auf Flößen die Gänge der Vermuthung reißt flucht die vernagelten und verschlossenen Thüren auf, um die besten zu plündern. Seit gestern ist ein umfassender Postrouleau durch die Gendarmen organisiert, denen es auch gelungen ist, heute Nacht auf der Wäldert Bemerkung eine solche Bande dingelt zu machen.

\* Eine interessante Spielfartenammlung aller Länder und Völker befindet sich, so scheint uns uns, in dem Britischen Museum in London. Die ältesten Spiele, aus dem 14. Jahrhundert stammend, sind nach ihrer bildlichen Ausführung und ihrem Umfang mehr Ungeheuer: sie umfassen 80 bis 100 Blätter von ungeheurer Größe. Daneben finden sich aber auch die alljährlichen Spiele: ein französisches Spiel, dessen Karten nur zwei Zoll lang und einen Zoll breit sind. Die Karten sind aus einem Papier gefertigt, das man nie mit aller Sorgfalt in der geschlossenen Hand bewegen kann. Ferner sind Spiele aus Perlen und Schrauben, deren Karten aus freisitzenden, etwa 2 bis 3 Zoll im Durchmesser haltenden Silberplättchen bestehen. — Ein der ältesten japanischen Karten sieht man sich vergebens nach den „Damen“ um; das seltene Spiel wurde mit Ostindien durch die Galanterie nicht nur fort überliefert, sondern man benutzte an Stelle der Damen eine zweite Reihe Cavalos oder Waben. — Unter Karl II. von England wurde das Englische des Kartenspiels mit dem Mädchen zu verbinden, indem

herige Armen-Vorleser in demselben Bezirk Herr Kaufmann Geymann kleine Ulrichstraße 1a unter Erbindung von seinem Amte als Armen-Vorleser, und der Kaufmann Herr Walter, großer Schlamm 2 zum Armen-Vorleser gewählt.

Halle a. S., den 8. Juni 1887.

Der Magistrat.  
Die Armen-Direktion.

**Die Kunstausstellung im Volkshausaal.**

IV.

Wie die landschaftlichen Gemälde im Publikum immer die begehrtesten sind, so ist ihre Zahl in allen Ausstellungen auch die größte. Wir können deshalb auch heute fortsetzen, eine Reihe interessanter und schöner Erscheinungen in diesem Zweige zu besprechen. Gleich links vom Eingange in den Saal stellt ein großes Bild aus dem Hohenhof in der Schweiz von H. von Turke in Dresden den Blick. Die vergeblichen Majen des Bildes, Gebirgs- und Baumgruppen sind sehr wohl angeordnet, namentlich erfasst die Wärme der Farbentöne des schon einen südländischen Charakter zeugnenden Alpenhales. Könnte der Beschauer noch einen entfernteren Standpunkt vor dem Bilde einnehmen, so würde sich die Wirkung jedenfalls noch wesentlich erhöhen. An der Wand gegenüber stand bisher ein wohl fleißig und sacht gemaltes Bild der „Jungfrau“ in der Schweiz von C. Prektele in München, das sofort am ersten Tage der Ausstellung einen Käufer fand, wegen seines verhältnißmäßig sehr billigen Preises. Wir erwähnen das nur, weil mit einem Gemälde desselben Malers auf der letzten Ausstellung ganz derselbe Fall eintrat, und weil solche Vorworte für das Publikum wie für die Maler eigentlich gleich gleichbedeutend oder wenigstens interessant sind. Für die Maler in doppelter Beziehung, denn recht oft fehlt es denselben an dem rechten Maßstab zur Beurtheilung ihrer Arbeiten für den öffentlichen Markt, und eben so verhältnißmäßig gar man die Wahl oder die Abnutzung ihrer Vorwürfe zu einer bildmäßigen Wirkung, theils ohne eine besondere Absicht, theils aber auch wie gerade bei den modernen Kunstrichtungen aus Grund, daß solche Werke dann viel länger als Aushalter auf dem Kunstmarkt umher wandern, und schließlich nur auf den größtmöglichen Kunstaktionen zu recht mühen

Preisen endlich in die Hände eines Privatmannes übergehen, kann man recht häufig sehen.

Ein recht beliebter Maler auf unseren Ausstellungen ist auch C. Wehner in Baden-Baden. Nicht daß jene Bilder eines sehr strengen Maßstab verlangen, aber er weiß seine Compositionen stets geistig und interessant zu gestalten, ebenso ansprechend ist sein Vortrag, d. h. seine Ankleidung in das Colorit und die Abnutzung der Composition; die Preise sind immer unter dem Procentbedarf entsprechend. — Aber wir haben die Pflicht, nach dieser Abweichung wieder zu namhaften größeren Werken zurückzukehren. Zuerst sei auf die prachtvolle große Landschaft von Ferdinand König in München hingewiesen, Wald an der Offize. Selten haben wir wohl eine so schöne Darstellung dieser herrlichen Natur gesehen. Jeder, der einmal unter den prachtvollen Buchen von Heringsdorf oder einem andern Standort auf die weite See hinausgelaufen hat, wird unser Gefühl für die eigenartige Poesie theilen. Wie schön sind diese starken Baumämme dargestellt, wie plastisch hebt sich jeder einzelne von dem Grunde ab; wie gern schweift der Blick von ihnen auf die endlose Meeresfläche! — Nicht minder anziehend finden wir einige Bilder, die das Innere eines dänischen Waldes schildern. Da ist jenes „Am Bach“ des Düsseldorfers von Bernuth, das sich durch treffliche Modellirung der Blättergruppen auszeichnet, sowie die Garlandschicht von C. F. mer, die einen Waldwinkel in föhlicher Frische darstellt; am höchsten aber mußten uns die garze Poesie aus der „Waldansicht“ von Heinrich Büßler an, ebenfalls einem Düsseldorf. Wie das verblühende Sonnenlicht nur noch auf einigen hohen Baumwipfeln wiederleuchtet, während leichte Dämmerung sich schon auf die niedrigeren Gruppen herabsenkt, und unten am schiffigen Weiser nur ein Paar Wasserlilien die stille Einsamkeit beleben, das ist nicht nur mit der Hand, es ist mit der Seele gemalt. So entsteht das stimmungsvolle Bild, so wird auch der Natur eine Seele gegeben. — Einen ähnlichen Eindruck erreicht Fritz Rabending in Carlsruhe in dem „Abend im Hodgegebirge“; nur ist die Scenerie ernstler und großartiger. Schade, daß er nicht den Ort angiebt, an welchem er dieses Motiv geist hat. Jeder Alpenfreund und noch mehr jeder, der das Hodgegebirge bereits hat, wird doppelt interessirt, wenn die Gegenstande nicht Unterer Erinnerung nach gleicht die Scene über gehabt, eine Gesellschaft zur Förderung von Reisen ins Ausland zu gründen. Sie heißt Wald-Kreis. Jedes Mitglied zahlt nach seiner Macht 20, 10 oder 5 Thaler und erhält nach dem 31. März im Monat im Monat ein Gebührengeld angeordnet ist, werden solche gezeigt und der glückliche Gewinner eines Treffers ist berechtigt, auf Kosten der Gesellschaft das Ausland zu bereisen. Gehört er zu den 20 Thaler-Einzahlern, so kann er 10 Jahre auf Reisen zubringen, in der zweiten Klasse, er hat die Reise auf 5 Jahre auszusuchen und in der dritten kann er nur eine Tour durch Europa oder America machen.

\* [Denn der Teufel kommt besichtigt — wenn man einen Mann heißt.] Gegenwärtig wird die Fiktion von dem 31. Dezember aus dem Hause Özmanns erzählt; es ist der Sultan Sams, der weiß Gott, wie sehr er gegen Sie hat, wo man das höchste Geld für die mehrtägige Wirtschaft nehmen soll. Nun tritt noch eine weitere Sache an ihn heran, und die treibt sein väterliches Gefühl. Der Sohn des Sultans nämlich hat sich dieser Tage für unanständig, selbst nach den weitverbreiteten orientalischen Begriffen unanständig benommen und dadurch seinem Vater einen großen Verdruß bereitet. Der sechszehnjährige Prinz verlangt, wie aus Constantinople berichtet wird, in Begleitung seines Erziehers Ahmed Bey und mehrerer jungen Freunde ein Militärschiff, das in der Nähe Lissabon, darunter viele Damen aus der höchsten Gesellschaft an Bord haben sollte. Der Prinz und seine Gesellschaft, in welcher sich auch Damen zweifelhafte Natur befinden, waren durch wohl zu großen Genuß von gefälligen Getränken etwas mehr als angeheitert, denn sie produzirten sich der Prinz an der Spitze, bis hin zur Abfertigung einer Diarthe, die übrigens bei dem Schwanken der Tänzer und Tänzerinnen nur unangenehmen Eindruck hervorbrachte. Die armen Europäer litten, während die Tänzer bestritten und beständig tanzten. Der Skandal wurde dem lateinischen Vater gemeldet, der den Prinzen zu einem längeren Hausarrest verurtheilte, sein Gefolge entließ und den Erzieher nach Venedig verbannte.

\* [Das Unrecht der Erbkammer.] Fred, der fünfjährige jüngste, ist kürzlich gemordet worden, um seinen siebenjährigen Bruder mit einer Glycerinsäure-Gemalung zu tödnen. Was man hat ihm eine Marzhanfisch für den Bruder gegeben und die Frage, ob er lieber denn nicht auch eine bekommt, damit beunruhigt, daß sein Geburtstag erst in den Herbst falle und sich dann, falls er bis dahin brau sei, wohl auch für ihn finden werde. Kann man aber Fred in der Kinderstube wieder und alle Vögel hat er zuerst das bin ich schon gewußt! Aber wenn er nur auch noch den Geburtstag abküssen soll, eh ich ihn frage, das läßt sich mir nicht gefallen!

\* Am Soie Friedrichs des Großen amittete man sich mitten in den Drangsalen des siebenjährigen Krieges aufs Beste. Am Anfang des Jahres 1761, damals, als Friedrichs Lage am traurigsten sich gestaltet hatte, und er im selben Jahre mehrere Schlachten verlor, hielt sich bei Hof in Magdeburg auf, und vertrieb sich mit Gesellschaften, auf denen sein eine Menge eleganten Offiziers es sich wohl sein ließen, mit Kartenpiel. Laut u. l. m. die Zeit, zuweilen mit einem seltsamen Spezien. So erzählt die Sotheim, Graf von Hof in dem oben erwähnten zweiten Heft ihrer Denkwürdigkeiten unter dem 22. Januar 161 folgendes Schildern, ausgegangen von dem Schwester des Königs, Margarethe, deren Beziehungen zu dem unglücklichen Friedrich viel genannt worden sind, die aber in den wichtigsteigen Schilderungen der Grafen Hof in einem weitverbreiteten Werke erkennen, als beliebteste in den poetisch phantastischen Darstellungen eines Leopold Witsch, aus welcher ja wohl manche deutsche Jungfrau ihre Kenntniß vom alten Fritz und seinem Soie geschöpft hat. „Zeit war freitlich habe, daß die Herren als Damen und die Damen als Herren erziehen müßten. Sie selbst trug den Antrag eines

man die einzelnen Blätter mit den Willkür von Herrschaften oder Tagesberichten jener Zeit — so sogar mit Regeln über die Grammatik, sowie geographischen Nachrichten und Beschreibungen verfaßt. Ein originelles aber ist ein Blatt, welches in Wort und Bild die Kunst des „Vorrednens“ lehrt. Wie demselben werden die einzelnen Karten nicht nach den vier Farben, sondern nach den Tschelbitandischen Gesicht, Gesicht und Bedeutungsweisen, und jedes Blättchen zeigt eine Person, welche das kunstgerechte Vorrednere, aus einer dem betreffenden Gesichte entnommenen Gesichtsbild, dem Gegenstande im Ueberflusse ist am Zuge jedes Bildes auch die jedesmalige Regel, nach welcher das Vorrednere erfolgen soll, angegeben. Das Gegenbild trägt die Worte: „Durch diese Karte kann jeder Mensch die Kunst erlernen, nach welcher die gedächtnisvollsten Gesichte, Worten, Fik, Gestalten und anderen Swelten, gedächtnisvollsten, zerlegt werden, und in Ordnung bringen, mit welcher Saufen und Garanturen sie auf den Tisch zu bringen sind.“

\* [Kann man Liebesgeschenke zurückfordern?] Diese delikate Frage hatte, wie uns aus London geschrieben wird, der Besitztümer Hermann in Woottonchilly dieser Tage zu entscheiden. Als Kläger erschien der Marquis und verlangte von der Verkäuferin Margaret Gannard Geschenke von mehreren Hund zurück. Es waren Schmuck- und Seidenhaare, Porzellan, Bücher, Strumpfbinden, Wachen, Silberketten und Medaillen u. l. m. Die Beklagte mochte die in Gegenstände zurückzugeben, weil sie dieselben als Liebesgeschenke erhalten habe. Kläger: Ich brachte diese Dinge als Geschenke für meine Freunde von der See, betrante mich und weiß nicht, was damit geschehen ist. Richter zur Klägerin: Was er betrante, was Klägerin: Er ist nur, er ist in mich verhaftet. Er verlobte mich, er wolle mich betrante, Richter zum Kläger: „Ist das wahr?“ Kläger: „O nein!“ Eine Stimme unter dem Publikum: „Ja, er verlobte sich.“ Kläger: „Ich habe nicht einmal ihren Namen gekannt. Wie konnte ich sie betrante?“ Richter: „Zum Hingot, kläger, wenn Sie als kläger den Namen nicht gekannt.“ Da das Mädchen behauptet, daß Sie ganz nützlich waren und es sogar zum Haus der Mutter begleitet haben, muß ich dieses als Geschenke ansehen, die Sie nicht mehr zurückverlangen können. Die Klage ist abgewiesen.

\* Der jüngst verstorben Fahrenführer Heresemann behalt eine ganz außerordentliche Genußhaftigkeit. In seiner Zeit und Gegenwart als er noch tranten sein mochte ein sehr natürlicher Unmaßgefühls, das ihm seine unvergleichliche Genußhaftigkeit verlieh, muß er als eine Art Dämon erscheinen sein. In der That lauteten die Ueberrichten der höchsten, welche die amertischen Zeitungen damals über ihn schrieben, meistens: „Der Teufel in dem Kopf“ und ähnlich. Und als der König von Portugal ihn zum ersten Male gesehen, rief er: „Aber Sie sind ja der Teufel in Person“, worauf Heresemann scherzte: „Ja wohl, Ihre, aber ein armer Teufel.“ Darnach durchzog der junge Herrmann die Welt und hatte nach seinem Tode ein selbst eigenes Heer. Er schneidet sich im Barbierladen an Brüssel den Hals ab, sticht, wird wieder lebendig, bezahlt und geht, ein Weibchen preisend, zur Thür hinaus. Er magneht in der König von Spanien, che hier er mezt, vor allen feinen Genden. Er führt auf der Karte der Königin von England, die er kläger unter der Bedingung, daß er kläger seine Genußhaftigkeit verleihe, und als endlich der Kläger sich den für gefällig vermindert hat, bezahlt er ihm entlieh eine Feder mit Dollarschildern, die sich in des Empfinden Hand in Eier veruandeln. Er steigt in einen überfließen Demo-Dorff Dumms, dessen Sohn seinen Schwanz im Waagenwagen machen, die Feinde haben, dem Herrmann hat in fahrstet Fritz alle diese Gegenstände zwischen den verchiedensten Tausen hind und beschandigt u. l. m.

[Weiß, Lotterietheorien] sind die neueste Erfindung. Einige Spieler haben nach „Japan Beauty Mail“ die

Jenen Parteien auf dem Wege zur Zugspitze in den bayrischen Alpen.

Unvergleichliche Gegenstände zu diesen Bildern sind die beiden Berglandschaften von Wilhelm Georg in Leipzig, „Eienhaufen“, „Kriegensdämmern“, und „Bild in das Poschionthol“. Die Werke der Bergmaler wenden sich von dem etwas nur getriebenen Bildern schnell ab, und doch hat der alte, wohl bald siebenjährige Herr so großen Fleiß daran gewendet, daß mancher junge Künstler ihn sich zum Muster nehmen könnte, wenn auch nicht in der Mauer, die sie allerdings mehr für Kupferstich und Folgschnitt geeignet, und auf diesen Fleiß haben wir dem Künstler mühselige Leistungen nachzuweisen. Momentlich sind jene Landschaften in vielen naturwissenschaftlichen Werken, wie Brehm's Tierleben u. a. ein Stolz der Herausgeber. In der Delmalerei läßt man sich eine feine Ausführung im Kleinen auch sehr wohl gefallen, wenn nur die Mauer nicht fehlend ist; Muster dieser Art sind die beiden reizenden kleinen Landschaften mit Neapolitanischen Fischerbooten von Bernhard Fiedler in Triest. Auf den meisten unserer Ausstellungen haben wir immer ein oder mehrere Bilder des beliebten Malers gesehen, und oft ist eines davon in Halle zurückgelassen. Ist das eine Korrektheit der Zeichnung auf den kleinen Bildern, eine Feinheit und Durchsichtigkeit der Farbe; auch diese Eigenschaften werden in der modernen Kunst nicht immer feiner.

Eine andere Seite der Empfindung schlägt S. V. Frische in Düsseldorf an, jene beiden Landschaften „aus dem Garg“ und an den Dolmetschern“ berühren uns sympathisch, weil sie die hellen und klippereisigen Bergzüge unseres heimathlichen Gebirges so treu wiedergeben. Der Garg erhebt sich in dieser Beziehung einer viel größeren Berücksichtigung seitens der Mäler als der Thüringerwald; und das ebenfallig mit Recht. Auch der Altmeister besitz hat seine schönsten Motive vom Regenstein, vom Wallenried und vom Widmannen geholt. Es ist immer noch etwas anderes um den bloßen Freund der Natur und den Mäler, der die Aufgabe hat, die Natur im Bilde wieder zu geben.

### Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, den 13. Juni 1887.

**[\*] Bürgerverein für städtische Interessen.]** Bericht wurde über das Resultat der Beratung, in welche die Vorstände der kommunalen Vereine und des Bürgervereins eingetreten waren, um über das von Herrn Schramm angeregte Volksfest am 2. September schlüssig zu werden. Da im Verlaufe dieser Besprechung konstatiert worden war, welche Schwierigkeiten dem Arrangement eines „Volksfestes“ entgegen stehen, wurde eine Kommission erwählt, welche die ganze Angelegenheit in nähere Erwägung ziehen soll. Hierzu wurde im Bürgerverein geotigt,

**Geistlichen.]** Ich hatte ein Kleinfeld angezogen und eine runde Wägen-Perle aufgesetzt und die Grün Sinfonien daselbst gesungen. Der (gelungene) Prinz von Nassau und Bede waren wirklich ganz in die Wägen, und wurde wirklich über ihre unheimliche Verlebung. Gander kam als Magd, höchst durch den Ausfall. Nach dem Souper erschien Musik, und es sollte gelangt werden; aber dies glückte nicht, man gab es bald wieder auf und legte sich an die Spieltische, und so endete dies Fest ziemlich früh am Abend.

**[\*] Ein treuer Diener.]** Eine in doppelter Beziehung recht reizende Uebertragung wurde jüngst einem reichlichen Mann durch seinen alten Diener berichtet, der ihn 26 Jahre hindurch treu begleitet hat. Der Alte lag im Sterben, als er seinen Herrn zu sich bitten ließ. „Ich besitze ein Kapital von 10,000 Rubeln — erkläre er diesem — doch das Geld gehört eigentlich Ihnen; wie denn das?“ fragte erhaft der Herr. Da schied der Diener, daß er seinen Herrn täglich um einiges Reichthum befristet habe, welches er beim Reingeh der Kleider aus den Taschen nahm. Im Laufe der Jahre ist auf diese Weise die ansehnliche Summe von 10,000 Rubeln zusammengekommen. Jetzt, im Angesicht des Todes, bitte er, ihm zu versetzen und das Geld anzunehmen. Tief gerührt verzog der Herr dem Diener und spendete die 10,000 Rubel zu einem wohlthätigen Zweck.

**[\*] Die Nächstverbunden der Romagna.]** Von einer wunderbarsten Schicksale zwischen Rom und Banditen weiß das Stübchen Massolombarda zu erzählen. In der Nacht zum 31. Mai drang eine Bande von sieben Köpfern in die Villa eines Herrn Carina ein und machte sich an die Arbeit. Die Familie wurde gebunden und mißhandelt, und die Rache von 10,000 Lire gefordert. Während dessen war aber ein Diener der Familie entronnen und hatte noch dem nahegelegenen Stübchen die Kunde von dem Ueberfall gebracht. Das ganze Stübchen brach in ihre Eile auf unter Anführung der Ortsgewalten, und umstellte das Haus. Dann erfolgte der Angriff auf die Bande; lange dauerte der Kampf, denn die Räuber waren gut bewaffnet und in vortheilhafter Position. Nachdem zwei Briganten erschossen worden, schlangen sich die Uebrigen durch die Angreifer durch. Von den Gensarmen und Bürgern wurden mehrere verwundet.

**[\*] Eine vorläufige Gattin.]** „Ach wohl, mein lieber Weib, ohne Heirat weißt Du mich weder!“ „Ihr, nicht wahr, liebes Weib, Du kauft den Heirat gleich jetzt! Wenn's kömmt Du vielleicht keinen ordentlichen mehr bekommen.“

**[\*] Ein neuer Schrämann.]** Oufel: „Sag' mal Fräuchen, weißt Du von dem der Wustbruch herüber?“ Die schönen Tage von Manier sind nun zu Ende?“ Frä. „Ja, das hat Papa geist als Mama von Marienbad zurück.“

**[\*] Mißverhältniß.]** Madame: „Weißt Du, was mir an Deiner Vorgängerin am meisten gefallt hat, das war der große Entz, der sie nie verließ.“ — Dienstmädchen: „Ach, meiner ist auch groß und wird mich auch nicht verlassen, er heißt aber Wurst.“

**[\*] Im Franzosen geboren zu sein, ist wohl nur wenigstens den Händlern schädlich.]** Er erregte sich hier über seine Frau nach dem „Pol. Tagbl.“ am vorigen Sonntag auf der Fortier Merce. Es waren Bulling, die dalebst bei Malzerthien das Licht der Welt erblickten.

**[\*] Fuhntakt oder Ueberlegung.]** Wachmeister (im Remonte-Kette): „Abdummt, Herr, das Pferd wird ja ganz schön. Steh'n Sie doch den Kopf mehr zurück, tobad der Gault Stroß wittert, wird er empfindlich.“

daß die Schwierigkeiten, bei dem Arrangement eines Volks- resp. Kinderfestes in einer Stadt wie Halle sie ist, berartige sind, daß sie nur mit großen Kosten und ganz gewaltigen Aufwand von Arbeit bewältigt werden können. Da das „Volksfest“ Kinder aller Stände umschließen soll, so hat man geradezu mit ganz ungewöhnlichen Zahlen zu rechnen. Die unter der Direction des Herrn Rektor Dr. Wohltrabe stehenden städt. Volksschulen repräsentiren allein eine Kopfszahl von rund 5 1/2 Tausend Kindern, die Bürger-schulen von ca. 4,000 Schülern und Schülerinnen beinacht, dazu die Freischule des Waisenhauses, die Bürger-schulen dieser Anstalt, die städt. höhere Mädchenschule, die höhere Mädchenschule des Waisenhauses, die Vorbereitungsschulen des städt. Gymnasiums und des Waisenhauses, kurzum — ca. 13 — 14,000 Kinder sind auf dem Plage. Auf welchem Plage soll die Kindermenge Unterkunft finden? Welche Hilfsmittel sind nötig, um nur für jedes Kind ein Ruheplätzchen zu schaffen? Welche Arbeitskräfte müssen aufgewoten werden, um diese großartige Zahl von Kindern angemessen und anregend zu beschäftigen? Es ist von 50,000 Mark Kosten die Rede gewesen, welche nötig seien ein solches Fest in Szene zu setzen, aber trotz der scheinbar hoch gegriffenen Summe ist dieselbe immerhin noch gering und völlig unzureichend. — Bei der weiteren Verhandlung kamen die in der letzten Stadtordeordnetenversammlung erledigten Angelegenheiten zur Diskussion. Mitgetheilt wurde hierbei, daß das vom Herrn Kaufmann Boigt der Stadt überlassene Straßenterrain, für welches er (20 Au.-Mtr.) 10,000 Mark erhält, verhältnismäßig billig erworben worden ist, da Herr Boigt das Quadratmeter selbst 625 Mark solte. Bezüglich der neuen Friedrichsordnung wurde mit Befriedigung konstatiert, daß die im Bürgerverein so oft zur Sprache gebrachten Vorkommnisse durch das neue Reglement ein für allemal eine endgültige Regelung erfahren haben. Vermehrt wurde die Anstaltnahme des Friedhofinspektors, jede seiner Einnahmen buchen zu lassen. Ferner der Wunsch ausgesprochen, daß die Begräbnisordnung gebührt käuflich zu haben wäre. Im Anschluß an die vom Herrn Regierungsbeamten Kilmberger wiederholt geäußerten Wünsche, den Kindern zu ihren Spielstätten Plätze zu schaffen, wurde gesagt, daß am Wettiner Plage die Breite der auf 10 Mtr. bemessenen Fahrbahn vermindert und Platz für die Anpflanzung von Bäumen geschaffen werden könnte. Zur Besprechung gelangte auch die Incorporation von Giebichenstein, welche selbst von den Bewohnern dieses Dorfes und der dortigen Ortsbehörde wohl nicht voll und ganz gewünscht wird. Giebichenstein würde, nachdem dem Orte gemessene seine Einverleibung in den Halleischen Stadtbezirk vom Kreisassessor „genehmigt“ worden ist, der Stadt Halle eine halbe Million Schulden zubringen (die Ueberhänge der Sparkasse sollen Halle nicht überwiegen werden), ferner würden bei der Incorporation von Giebichenstein der Stadt Halle 1 1/2 Millionen Mark einmalige Kosten erwachsen und außerdem noch pro Jahr 120 bis 150,000 Mark Zuschuß nötig sein, welche von den Steuerzahlern Hallens (ca. 12,000) aufgebracht werden müßten. Mit allgemeinen Bedauern wurde die Mittheilung aufgenommen, daß S. Excellenz der Herr Minister den weiteren Erwerbnaubau im Osten der Stadt genehmigt hat, wodurch die Möglichkeit, Magazine, Schuppen u. jenem der Bahn zu erbauen für mehr als ein Menschenalter zur Unmöglichkeit gemacht wird. Speziell vom Bürgerverein aus ist schon vor Jahren auf die Gefahr, welche der Debanung des Ostens durch die Straße „Amirer Verein“ droht, in eingetretener Weise hingewiesen worden.

**[\*] Der evangelische Männer- und Jünglings-Verein.]** Zu Halle a. S. feierte gestern feierl. 33. Stiftungsfest. Es hatten sich Vertreter von auswärtigen Brudervereinen von nah und fern eingefunden, auch der Laurentiner Jünglingsverein hatte sich bei dem Feste betheiligt. In der Gauschänke kirche nach Nachmittags 5 Uhr ein Festgottesdienst statt, bei dem Herr Diacoms Beththal aus Cötzen die Predigt hielt. Die Nachfeier im Neuen Theater verlief in recht heiterer Weise und war von den Mitgliedern, deren Angehörigen und Freunden des evangelischen Jünglingsvereins sehr zahlreich besucht. Gemeinnützige Gesänge, Anträge, sonstige Vorträge wechselten ab. Die noch hier gefeierten auswärtigen Gäste unternahm heute eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten unserer Stadt und deren Umgebung.

**[\*] Die diesjährige Versammlung der Zweigvereine des Freyschützen-Vereins.]** Der Provinz Brandenburg und Sachsen wurde am Sonnabend Nachmittag in Weißenseel abgehalten. Nach Eröffnung des Geschäftlichen hielt Herr Direktor Semmler-Hannover, der Vorsitzende des Preis-, Beamtenevereins, einen Vortrag über den Stand und die Entwicklung des Preis-, Beamtenevereins. Hieran schloß sich die Berichterstattung der Delegirten über die Thätigkeit ihrer resp. Vereine im Jahre 1886, die sich im großen Ganzen befriedigend ausließ. Gestern Morgen unternahm die Delegirten im Verein mit den dortigen Mitgliedern einen Ausflug nach Bad Kösen und der Rüdelsburg.

**[\*] Der Vorstand des Kriegers-Vereins.]** Am Sonntag den 11. d. M. fand in seiner am Sonnabend abgehaltenen Sitzung als neues Vereinslokal das Restaurant „Ziselker“ an. Herr Kleinpermeister Kurze wurde als Vereins-Vorstand einstimmig gewählt.

**[\*] Ein neuer Kriegerverein.]** Am Sonnabend Abend gründete sich in der „Kaiser Wilhelm's-Halle“ auf Grund eines vorher ausgearbeiteten, behördlicherseits genehmigten Statuts ein Verein ehemaliger Kameraden des Magdeburger Infanterie-Regiments Nr. 27.

**[\*] Turner-Angelegenheiten.]** Der Halle'sche Turnerverein feierte am Sonnabend Abend in Freyberg's Turnhalle das Fest seines 26 jährigen Bestehens. — In der

städtischen Turnhalle auf dem Kopfplatz wurde gestern Nachmittag eine Wortturnerunde des Nordostbairischen Turngau-Verbandes unter Leitung des Gauswarts, Herrn Schurpfeil-Verberg abgehalten, zu der die Turnervereine in und bei Halle ihre Vertreter entsendet hatten.

**[\*] Der Turnerverein zu Giebichenstein.]** feierte gestern unter reger Theilnahme der Turngenossen von nah und fern das Fest seines 10 jährigen Bestehens. Der Festzug am Nachmittag mit seinen vier Bänken wurde durch das plötzlich eingetretene Regenwetter arg beeinträchtigt und mußte abgebrochen werden. Dafür entfaltete sich im Festlokal ein reges turnerisches Leben. Die vorgeführten Leistungen fanden den ungetheiltesten Beifall des zahlreich zugehenden Publikums. Das Turnen verlief ohne jeden Unfall. — Einen gelungenen Verlauf nahm der am Abend in dem festlich geschmückten Saale des Festlokals abgehaltene Kammers.

**[\*] Halle'scher Bicycle-Club.]** Das gestern in Magdeburg stattgehabte große Vlociped-Wettkennen verlief für den Hall. Bicycle-Club ebenfalls äußerst glänzend, indem denselben 4 Preise zufielen und zwar erlangen im großen Hauptrennen, 10 Kilometer, Herr D. Bieler (in kurzer Concurrenz mit Landes-Gambaner und Halle-Berlin) dicht hinter Davids den 2. Preis 150 Mt. Werth. Denselben feiner im Halbmarathonrennen ebenfalls hinter Davids-Gambaner den 2. Preis, 150 Mt. Werth. Herr Bruno Meißner erlang im Gauerwälderrennen den 1. Preis, Werth 150 Mt., und Herr K. Weise in bestem Rennen den 2. Preis.

**[\*] Auf die Aufführung des Messias von Händel.]** durch die neue Sing-Akademie in unserer Marktstraße Freitag den 17. Juni weisen wir hiermit hin. Auch nach Seite der Solisten hin scheint das Concert ein äußerst genussreiches und würdiges zu werden: Herr Adolf Schulze aus Berlin, unser vorrefflicher Herr Theaterricht, Kammeränger Heno Roebke, Frau Müller-Wächel, die Meistern im Sängerbuche sind die allergünstigsten Vorbereitungen, dazu eine für uns Halle'ser neue Sopranistin, der die weitgehendsten Empfehlungen und Berichte zur Seite stehen: Frä. Hedwig Cicca aus Frankfurt. Nicht unerwähnt bleibe Herr Homeyer aus Leipzig, der gerade in diesem Werke in jeder Beziehung so recht auf seinem Platze ist. So kann sich jeder Verehrer unseres berühmten Händel, vor Allen jeder Freund gerade des Messias von wem herein eines Genußes im besten Sinne des Wortes versichert halten.

**[\*] Befichtigung.]** Durch eine Militärcommission sind sämtliche Mieths-Quartiere befristigt worden, deren Inhaber sich zur Unterbringung der zur Uebung eingelegenen Mannschaften gemeldet haben. Die ersten Reservemannschaften trafen heute Vormittag hier ein, weitere folgen in 14 Tagen.

**[\*] Für die Wolapüt-Freunde.]** Wie uns von zünftigster Seite mitgetheilt wird, beschäftigt der in der Wolapüt-Bewegung vorgeannte Professor Kerschhoff in Paris seine Halle'schen Wolapüt-Freunde, die in ganz besonders regem Verkehr mit dem Centralpunkte der Bewegung, eben Paris, stehen, im August oder September dieses Jahres mit seinem Besuche zu besuchen.

**[\*] Eine Bayerische Bierbrauerei in Sicht.]** Wie uns mitgetheilt wird, hat sich ein Consortium gebildet, darunter ein großes Berliner Wainhaus, um hierseits eine große bayerische Bierbrauerei mit Vergnügungseinrichtungen ins Leben zu rufen. Der gewonnene Fachmann soll ein vorzügliches Gebrauh herstellen und wird daselbe auch in der Nachbarstadt Leipzig Absatz finden. Wir werden eventl. später eingehender darauf zurückkommen.

**[\*] Witzwechsel.]** Das Grundhild Märtelstraße und Aufgasse, bisher Herrn Kaufmann Schlichte hier geotigt ist, wo wir erfahren, für 80,000 Mark von Herrn Bauniermeister Gerike hier käuflich erworben worden.

**[\*] Patentrechtung.]** Dem Herrn G. Verthe hier, große Klausstraße, ist ein Patent auf einen von ihm konstruirten verschleißbaren, diebsfesten Kleiderkasten für Restaurants z. ertheilt worden.

**[\*] Bei der Preisvertheilung.]** Am dem 10. d. M. in Danchenburg eröffneten Gefälschenstellung des dortigen Geschälschereits für Vogelwacht und Jagd wurden auch Halle'ser Aussteller prämiert. Herr Rab. Mager erhielt einen ersten Preis für Hühner, Herr Edmund Baumann einen zweiten und Herr S. Kohl einen ersten für Tauben.

**[\*] Leichtfertigkeit.]** Beim Abhüten eines Mannschens wurde vor einigen Tagen der jährige Sohn des Handarbeiters Weiste in Wöden um 2 Pfennige der linken Hand verlegt. Auf die Wunde wurde leichtfertiger Weise concentrirte Gelsäure gegeben, was zur Folge hatte, daß der Finger total verbrannt wurde und in der Königl. Klinik hierelbst amputirt werden mußte.

**[\*] Unglücksfälle. — Todt aufgefunden.]** In Tauda a. U. wurde der bei der Firma Gebr. Müller, daselbst beschäftigte Kupferschmied Pinlau von einer herabfallenden Zeile so unglücklich am Kopfe getroffen, daß er einen complicirten Schädelbruch erlitt. — Gestern Nachmittag spielten mehrere Kinder auf dem Hofraum des Grundstücks, Magdeburgerstraße 7, als plötzlich ein trotterer Schelmkumpen von einer Mauer herab und dem 12 jährigen Sohn des Pastormeyers H. direct auf den Kopf fiel. Der Knabe erlitt eine schwere Schädelverletzung. In beiden Fällen mußte die Aufnahme in die künigl. Klinik erfolgen. — In der Nähe der Halle wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag die Leiche einer anständig gekleideten Mannsperson aufgefunden. Der Verstorbenen soll ein Kaufmann aus Wippenhausen sein; wahrscheinlich hat ein Schlagfluß seinem Leben ein so jähes Ende bereitet.

**[\*] Verichtigung.]** In meinem Merate über die Sitzung des Kreisrathes des Saalkreises in Nr. 133 unseres Blattes befindet sich, wie uns vom Königl. Landrath'samt mitgetheilt wird, betreffend den die Incommunalisirung Giebichenstein's gefashten Beschluß, ein sinntentstellender Schreibfehler. Anstatt der Worte: „ohne Anspruch auf eine Ent-

schädigung für die dadurch entfallenden Beiträge zu den Kreislasten" lautet der Beschluß des Kreistages: „ohne Anspruch auf eine Entschädigung für die ihm dadurch entfallenden Beiträge der Gemeinde zu den Kreislasten". — Bei dem allgemeinen Interesse, welches die Incorporation des Anhaltens hat, geben wir der gewöhnlichen Berichtigung gern Folge.

### Hochverrathssproch vor dem Reichsgericht in Leipzig.

(Original-Bericht.)

Angeklagt sind des Verwechens wegen die §§ 86, 81 Nr. 3, 78, 73 des Strafgesetzbuchs u. a. in den Handlungen, die ein hochverrathliches Unternehmen vorbereiten, des Unternehmens, das Bundesgebiet ganz oder theilweise einem fremden Staat gewalttham einzuebnen oder einer Theil derselben dem Ganzen loszureißen, sowie der Theilnahme an einem gemeinsamen Verbrechen folgende 8 Personen: 1. Fabrikant Ernst Schönlein-Gladson in Mühlhausen, 2. Fabrikant Karl Bied in Martitzsch, 3. Bureaubeamter Carl Schumacher in Mühlhausen, 4. Fabrikanten Ernst Franz Trapp in Walldorf, 5. Fabrik-Direktor Eugen Jordan in Wasmuthen, 6. Buchhalter Eugen Reußel in Straßburg, 7. Fabrikantmeister Josef Freundlein in Dagenau, 8. Ritter Georg Humbert in Wies. Die Vertheidigung der Angeklagten führen die Rechtsanwälte Dr. Zehme-Weißig (zu 1), Müllet-Beilin (zu 2), Freitag H. (zu 3), Zühlke-Nath (zu 4), Schumacher (zu 5), Düben-Weißig (zu 6), Dieckmann (zu 7), Schott v. Schotteneck (zu 7), Strover-Weißig (zu 8).

Nur 5 Urtheile sind gefallen, und zwar Landrichter Manginger-Ehrstung, Richter-Inspecteur Johann Strohuber, Meyer-Wülhausen, Stell- u. Dagenau und Dr. med. Lenz-Weißig (ausgleichs-Sachverständigen).

Als Sachverständige werden ferner noch zugezogen sein Landgerichtsrichter Stahl in Mühlhausen und der Gerichtsarzt Hofrat Dr. Berger-Weißig.

### Landesamt Halle a. S.

Meldung vom 11. Juni.

- Eheschließungen:** Der Richter Johann Franz Carl Guff, Paul Bernh. Vonnaschewitz und Carolina Luise Wilme Naber, Mühlhause 2. — Der Wapphalter Friedrich Wils. Müller und Christiane Sophie Graue, Freudenplan 3.
- Aufgehoben:** Der Kaufmann Gustav Cohn, Berlin und Hedwig Cohn, gr. Steinstraße 73. — Der Bergmann Johann Riets und Maria Salda, Bübnerstraße 33. — Der Baumwollweber Heinrich Gustav Lehmann, Halle und Wilhelmine Therese Witte, Naumburg a. S. — Der Kupferstecher Friedrich Wilhelm Franke und Caroline Louise, Friederike Hinold, Wöhltingen.
- Geboren:** Dem Gärtner Reinhold Schmale, Zeitzersche Straße 55, eine T. Ute Emilie Frieda. — Dem Privatlehrer Theodor Ernst, gr. Steinstraße 9, eine T., Anna Selene Paula. — Dem Wälder Gottlieb Bräns, Ludwigstraße 13, ein S., Carl Michael. — Dem Eisenhammermeister Ernst G. Böhme, Kilianshof 19, eine S., Maria Maria. — Dem Schmelzfleischer Friedrich Sobel, gr. Steinstraße 42a, ein S., Paul Otto. — Dem Tischler Josef Nadig, Mühlhause 4, eine L., Emilie Clara. — Dem Fabrikarbeiter Franz König, Sieg 20, ein S., Franz Otto. — Dem Wäner August Ehrenstein, Antiquar 3, ein S., Adolf Otto. — Dem Fabrikarbeiter August Fiedler, Weinbecken 5a, ein S., Paul Rudolf. — Dem Mühlbänder August Wulfsra, Wägereistraße 15, eine T., Auguste Hedwig Maria, 1 u. mebel. E.
- Geboren:** Dem Richter Heinrich Knopf, 74 S. 5. M. 17 1/2, Blumenstraße 11. — Dem Schleifermeister Carl E. Carl Wundenberger S. W. 4. 3. M. 19. T. 2a, Mühlhause. — Der Oekonom Friedrich Hecht, 67 J. 1. M. 4. 19. T. 2a, Mühlhause. — Die Wittwe Maria Sophie Henriette Schmidt geb. Wrenzlau, 88 J. 2. M. 24. T. 1, Wägereistraße 19. — Des Küllner Alois Ditz 7. Wägereistraße 19. — Des Gärtner Anton der vergangenen Woche verstorben an: Diphtherie 2, Hirnentzündung 1, Augenentzündung 8, Bronchopneumonie 1, Augenentzündung 1, Schlagfl. 2, Verfallmüde 1, Capillarbronchitis 1, Wundbrandfl. 1, Stillfl. 1, Rumpfb. 2, Sichelg. 1, Verfallmüde 1, untere Hühner- 1, Schindler 1, allgemeine Carcinome 1, Augenentzündung 1, Hintersinn 1, Herzschlag 1, Herzschwäche 1, Augenentzündung 1, Entzündung 1, schwere Bräudverletzung 1, Verwundung 1, Verschleier 1. — Im Ganzen 37. — Darunter befanden sich 5 in besagten Krankenhäusern verstorlene Oelkinder.

### Provinz und Nachbarstaaten.

\* Antifisches. — Auszeichnung. Vereicht sind der Landrichter Gottig in Meinungen an das Landgericht in Sletting, der Amtsrichter Gottschalk in Artern als Landrichter an das Landgericht in Meinungen, der Amtsrichter Schüge in Halle a. S. an das Amtsgericht in Nordhausen. Die nachgelagte Identifikation als Notar ist ertheilt: dem Notar, Justizratz Leonhard in Waggerburg. — Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Speibitzer und Stiftspräsidenten Julius König zu Ehren den 41. Ehrenorden vierter Klasse zu verleihen; ferner ist dem Vaterlandsbeschützer Nath Dr. Ende in Naumburg a. S. der Charakter als Geheimer Justiz-Rath verliehen worden.

\* Ein kleines Bröckchen von Frechheit wird in der folgenden Mitteilung gegeben. Ein verlender Geißele frecht in vielen Tagen bei einem Meister in Schmiedh. am Arbeit oder Gedient vor, woan ihm Recht angeboten wurde, womit der Geißele einverstanden war. Nach Beliebung der Formallisten, Annehmung bei der Krankenkasse u. i. w. letzte man sich zu Tisch. Dem neuen Geißele wurde köstlich vorgelegt und hätte ein Schluß von dem Appetit des Geißele an seine Arbeitsfähigkeit gezogen, so hätte der Meister einen Arbeiter gefunden, der an Ausdauer, Schnelligkeit und Leistungsfähigkeit einzig dastand. Das Maß war beendigt und eben wollte der Hausvater den neuen Geißele in der Arbeit einstellen, da sagte dieser stolz: „Ja Meister, da mir doch nicht einzig bestanden haben können, machen wir's kurz, werden Sie wohl! Und weg mit er. Als der erlante und einpörte Meister sich zurück gefunden, war der Bruder Luftig über alle Berge.

\* Curiosum. Ein von Sangeshausen abgeandter Brief kam mit folgendem Vermerk des Briefträgers zurück: „Unbefehlbar. Derzeit ist kein Angerer Zeit vorhanden, kein jetziger Aufenthalt ist unbekannt."

\* Societätliches. Aus Erfurt 9. Juni, wird gemeldet: Eine etwa 1 1/2 Centner schwere, von Nürnberg angekommene und für einen heiligen Schneidermeister bestimmte Rille, deren Inhalt man mit „Stoff" bezeichnet hatte, wurde nicht ausge-

liehert, sondern von der Polizei beschlagnahmt, da sie mit sozialdemokratischen Flugblättern gefüllt war.

\* Von einer seltsamen Lebenserzählung wissen die Dresdener Nachrichten folgendes zu erzählen: „Ja, daß er fest ist, ist kein Zweifel", heißt es von Wallenstein in „Wallensteins Lager". Das Gleiche kann man von einem Dresdener Bürger, Herrn August von Speckmann, sagen. Derselbe beand sich vor einigen Tagen auf der Weite nach London. Eine zufällige durch die Beschäftigung mit seiner Cigarre bedingte seitliche Bewegung des Kopfes setzte ihm dabei nicht weniger als das Leben. Nur der Fabrik-Adjunkt Rietschall und Wifflinger waren von dem irreanndlichen Zustande seiner Lunge bei Tages an Gewehrrecht abgetreten, und die Weite mithin durch das Coup, beide Fensterhänge zertrümmert. Herr Speckmann ließ so, daß hätte er in dem verhängnisvollen Augenblick nicht die erwähnte Bewegung gemacht, die Kugel zweifellos ihm den Kopf getrieben hätte. Die betreffende Cigarre ist somit wohl die letzte, die er rauchen geworden. Herr Speckmann hat in den Herbstjahren 1866 und 1870/71 zu wiederholten Malen im Flugelzug gefanden, wo ihm u. A. seitliche Kugeln ohne sonst Schaden anzurichten, einmal den Genickstrahl, das andere Mal die Mercurialpunkte zertrümmert.

\* Ein erster Wochenmarkt. Am 10. d. M. fei wurde in Schraplau der erste Wochenmarkt abgehalten; zu diesem hatten sich 18 Verkäufer mit verschiedenen Markwaren eingefunden, so daß die Käuferinnen ihren Bedarf möglichst an der dortigen Wochenscheide zudeckten, denn nach den Vorstellungen der Verkäufer, welche aus Halle, Stendeburg, Schepfelitz, Eßperstedt, Albernitz und aus Schraplau selbst erschienen waren, waren mit ihrem Geld vollständig zufrieden. Zum Schluß zu wünschen, daß die Käuferinnen ihren Bedarf möglichst an der dortigen Wochenscheide zudeckten, denn nach den Vorstellungen der Verkäufer, welche aus Halle, Stendeburg, Schepfelitz, Eßperstedt, Albernitz und aus Schraplau selbst erschienen waren, waren mit ihrem Geld vollständig zufrieden. Zum Schluß zu wünschen, daß die Käuferinnen ihren Bedarf möglichst an der dortigen Wochenscheide zudeckten, denn nach den Vorstellungen der Verkäufer, welche aus Halle, Stendeburg, Schepfelitz, Eßperstedt, Albernitz und aus Schraplau selbst erschienen waren, waren mit ihrem Geld vollständig zufrieden.

\* Das Naunener Compensations-Verfahren. In Naunenburg hat man sich neuerdings mit der Einrichtung eines Compensations-Verfahrens beschäftigt, bei welchem hauptsächlich Silbervertriebsanstalten in Betracht kommen. U. a. wird das Compensations-Verfahren in Naunenburg durchgeführt.

\* Die Münz- und Bankgesetzgebung. Die Münz- und Bankgesetzgebung ist ein sehr wichtiger Theil der Gesetzgebung. In der letzten Session der Reichsversammlung sind in dieser Hinsicht einige wichtige Gesetze erlassen worden, die die Münz- und Bankgesetzgebung betreffen.

\* Staatsforten. Die nächsten Staatsforten haben im Jahre 1888 insgesamt 780,874 Pa. Verhöre über 471 im Verhöre ertheilt. Die Staatsforten sind ein wichtiger Theil der Gesetzgebung. In der letzten Session der Reichsversammlung sind in dieser Hinsicht einige wichtige Gesetze erlassen worden, die die Staatsforten betreffen.

\* Ein außerordentlich glücklicher Fang hat am 10. Juni gleich nach beendeter Schonzeit der Fischmeister C. E. Metzner in Weissen Schöner, indem ihm kurz nach einander in der Nähe des „Rebstockes" ein Stör im Gewicht von 190 Pfund und gegen 6 Ellen Länge, sowie ein Weib von ca. 60 Pfund in das Netz gingen. Dieser Fang ist um so bemerkenswerth, als seit Jahren dort immer ein Stör, dessen Vorhandensein überhaupt im Wasser außerordentlich selten ist, nach der gewöhnlichen Auffassung der Fische, gefangen worden ist.

\* Für junge Lehrer. Die schulpflichtigen Regierungsschüler im Vortage des Herrn Ministers junge Lehrer, welchen gehören sind, eine Behörde in verschiedenen Annehmungen, damit dem Lehramtstande dort abgeholfen werde. Es werden Umzugs- und Mietkosten entschädigt, außerdem wird ein Gehalt gewährt, das um 300 M. das Festgehalt übersteigt. Weisensberechtigt sind aber diese 300 M. nicht.

\* Praktische Einrichtung. Die Polizeiverwaltung von Köln erlößt folgende Bekanntmachung: Vom 1. Juni d. J. ab wird im Rathhaus während der üblichen Geschäftsstunden ein öffentliches Besprechungslocal ausgestellt, welches den Zweck hat, der Einwohnerschaft die Vorbringung von Beschwerden über öffentliche Mängel zu erleichtern und das beschaffte Vernehmen auf schnellerem Wege zum Abschluß zu bringen, als dies beim gewöhnlichen Geschäftsgang möglich ist. Es wird diese ebenfalls eine zweckmäßige Einrichtung der Einwohnerschaft zur freien Verfügung hierdurch angelegentlich empfohlen. Auch wird dabei bereits auf das Zweckmäßige dieser Einrichtung hingewiesen.

\* Viel Köpfe, viel Sinne. Das darf man wohl Angesichts der dieser Tage in Kirchberg stattgehabten Städtewahlbestimmungen sagen. Es haben allerdings nicht viel Wähler von ihren Wünschen Gebrauch gemacht, von 444 wählten 169 (also 38 pCt.) — die da gewählt, haben jedoch gründer gezeugt, daß sie sich nicht beeinflussen lassen. Es sind nämlich auf nicht weniger denn 54 Personen Stimmen gefallen.

### Fandel und Vertheil.

\* Am Sonnabend Nachmittag fanden hiersehl hinterneinander zwei außerordentliche und zwei ordentliche Generalversam-

mlungen der Zeitzer Karaffin- und Solaraffabrik zu Halle und der Zeitzer Karaffin- und Solaraffabrik zu Halle. Die Zeitzer Karaffin- und Solaraffabrik zu Halle und die Zeitzer Karaffin- und Solaraffabrik zu Halle sind zwei der wichtigsten Industrieunternehmen in der Provinz Sachsen. Die Generalversammlungen wurden von den Vorständen der beiden Fabriken geleitet und wurden von zahlreichen Vertretern der Öffentlichkeit besucht.

\* Der Vertheil der Einkünfte. Die Einkünfte der Zeitzer Karaffin- und Solaraffabrik zu Halle für das Jahr 1887 sind auf 1,800,000 M. betragen. Die Einkünfte sind auf die beiden Fabriken gleichmäßig vertheilt worden.

\* Die Zeitzer Karaffin- und Solaraffabrik zu Halle. Die Zeitzer Karaffin- und Solaraffabrik zu Halle ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Karaffin- und Solaraffabrik beschäftigt. Die Fabrik hat eine lange Geschichte und ist heute ein wichtiger Bestandteil der Industrie in der Provinz Sachsen.

\* Die Zeitzer Karaffin- und Solaraffabrik zu Halle. Die Zeitzer Karaffin- und Solaraffabrik zu Halle ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Karaffin- und Solaraffabrik beschäftigt. Die Fabrik hat eine lange Geschichte und ist heute ein wichtiger Bestandteil der Industrie in der Provinz Sachsen.

### Telegraphische Nachrichten.

\* Berlin, 12. Juni. Der König überreichte heute der Militär-Reisenden der Bürgergarde anlässlich des 50jährigen Jubiläum dieses Corps eine Fahne und hielt hierbei eine Anrede, in welcher er hervorhob, er wolle, daß die Bestimmungen der Militär-Reisenden der Bürgergarde diejenigen der ganzen Bürgergarde seien; er wolle, daß die Bürger sich dem Betreffenden hingeben würden. Die Waffen der Bürgergarde seien abgeändert worden, das sei eine durch die Umstände gebotene Nothwendigkeit gewesen. Wenn ein Land habe, daß sich in seiner Richtung der Bevölkerung gegenüber nicht in der Lage befindet, eine gute Armee zu unterhalten, so müßten die Nationen alle Anstrengungen machen, die ihnen möglich sei.

### Literatur.

\* Friedrich und Ferdinands Buben- und Studentenvereine. Eine Zeitschrift, Buben- und Studentenvereine, in lustige Heimlein gebracht von Wilhelm Hobbers und mit schönen Bilderchen verziert von Eugen Dorflig, Düsseldorf, Felix Vogel, Preis 1 Mark 50 Pf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870614028/fragment/page=0003

# Massagekuren!

wie solche in Dr. Avert's berühmten Heilanstalten in Baden-Baden ausgeübt und von den renommiertesten Herren Aerzten bei Krankheiten des Muskelsystems, bei Gelenkskrankheiten, chronischen rheumat. u. Nervenleiden, Lähmungen etc. verordnet, werden von mir mit Sachkenntnis und bestem Erfolg appliziert. — Referenzen zur Disposition.  
Hochachtungsvoll und ergebene

## Fr. Kirmess,

Chirurg u. Masseur,  
Halle a. S., Friedrichstr. 2, III.

Geehrten Damen von Halle und Umgegend zur Nachricht, daß ich mit heutigem Tage einen

## Damen-Frisir-Salon

eröffnet habe und bitte bei vorkommendem Bedarf um gefl. Beachtung.  
Abonnem. in und außer dem Hause.  
Hochachtungsvoll

## Karl Schlenovolt,

Theater-Friseur.

Alte Promenade 16a, vis-à-vis der Tulp.

**Feneranzünder** a Pack 10 Pf. empfiehl  
J. R. Strässer, Weinbergstr. 13.

**Bohnerwiche u. Stahlspäne** empfiehlt  
H. Walzgott.

## Für Bauunternehmer,

In dem zum Abbruch bestimmten Hause große Steinstraße 3 soll eine Parthie gut erhaltener Verfüllungsthüren, Fenster und Ofen Dienstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr verkauft werden.

27000 Mf. auf gute Hypothek 1. Okt. zu erheben gef. Vdr. sub. S. 50 a. d. Exp. d. St.

## Corrector-Gesuch.

Ein tüchtiger, erfahrener, gewissenhafter Corrector findet Stellung in der Gebauer Schwetschke'schen Buchdruckerei, gr. Märkerstr. 11.

## Ein tüchtiger Kutscher

wird zum sofortigen Antritt gesucht.  
Schriftliche Meldungen bef. sub. N. a. 58150 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.

## 1 Hausnecht wird gesucht

Nannischestraße 20.

**Arbeitsburische** von 16—18 Jahre sofort gesucht. H. Graeger, Geißeistr. 68.

**Nähhin, Hans, Stuben- und Kinder mädchen** finden gute Stellen durch Frau Klar, H. Schlamm 1.

Ein eheliches und fleißiges Mädchen von außerhalb, wird für Küche und Hausarbeit zum 1. Juli gesucht. Leipzigerstr. 63.

## Eine herrsch. Wohnung.

1. Stock, 5 heizb. geräumige Stuben, Küche und Zubehör, mit Gartenbenutzung, in freundlicher Lage, zum 1. Okt. 1887 für 825 Mf. jährlich zu vermieten Charlottenstr. 18, p.

**Laden mit Wohnung** zu vermieten. Näheres Neißstraße 7.

## Fleischerstr. Herold.

**2 Wohnungen**, herrsch. einger. 1. u. 2. Dft. bezügl. 515 Mf. und 650 Mf. Kranzstraße 17, part.

**Wohnung** 2 St., K., u. u. u. u. u. u. u. Preis 75 Thlr. p. 1. Juli z. verm. Spitze 21.

Eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör wird zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten an die Exped. dieses Blattes unter No. 1988.

## Werkstelle mit Wohnung

zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Haasenstein & Vogler, Halle. 2 St., K., u. K. u. u. Preis 108 Mf. p. a. vermietet Mag. Herrberg, Passendorf.

## Ein etwas größerer Keller

trödler im Centrum der Stadt oder in der Nähe des Bahnhofs wird zu mieten gewünscht. Dserr. bef. sub. A. g. 58150 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.

Keine möblierte Stub. Schulgasse 7.

# Julius Blüthner

Königl. Sächs. Hof-  Pianoforte-Fabrik.

Magazin in Halle a. S., Poststr. 15.  
Lager von Harmoniums bester Qualität.  
Pianoforte-Reparatur-Anstalt.

## Journal-Lesekreis

der Buchhandlung  
Schroedel & Simon.

(Richard Schroedel).

I. Klasse, Journale ganz neu	8 Mf.
II. " " " " 2-4 Wochen alt	6 Mf.
III. " " " " über 4 Wochen alt	4 Mf.

Meiner verehrten Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich das **Butter, Eier- und Käse-Geschäft** nach meinem neuerrichteten Laden Charlottenstraße 3 verlegt habe. Ich hoffe auch fernerhin bei guter realer Waare und soliden Preisen die mich Beahrenden stets zufrieden stellen zu können.  
Hochachtungsvoll

## A. Wieprecht.

Die Subscription auf die

## Italienische 3% staatsgarantierte Eisenbahn-Anleihe.

findet am 16. und 17. Juni zum Course von 83.40 % statt. Rechtzeitige Anmeldungen vermitteln wir kostenfrei.

## D. H. Apelt & Sohn.

## General-Versammlung

der vereinigten Dienstmänner (E. G.) zu Halle a. S.

Den Mitgliedern der ver. Dienstmänner (E. G.) wird hiermit bekannt gemacht, daß **Samstag den 19. Juni d. J. Nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr** in dem Restaurant zu den „Drei Schwänen“, Nannischestraße 16, unserer diesjährige **ordentliche Generalversammlung** stattfindet.

### Tagesordnung:

1. Vorlegen des Rechenschaftsberichts vom 13. Geschäftsjahre. 2. Neuwahl des Aufsichtsrathes und des Vorstandes. 3. Geschäftliches.

Halle a. S., den 5. Juni 1887.

**Der Aufsichtsrath der ver. Dienstmänner (E. G.) zu Halle.**

Albert Dönitz, Vorsitzender.

## Neue Sing-Akademie.

Freitag den 17. Juni Abends 6 Uhr  
in der Marktkirche

## Messias von G. F. Händel

(in Mozart's Franz'ischer Bearbeitung.)

Solisten: Frä. Hedwig Sieca aus Frankfurt a. M., Frau Müller-Büchi aus Dresden, Herr Director Kammerjänger Benno Kowbke, Herr Adolf Schulze aus Berlin.

Orgel: Herr Paul Homeyer aus Leipzig.  
Billets bei Herrn Meyer & Stock, unnummerirte auch bei Herrn Arnold.

## Victoria-Theater

**Montag:** Neu einstudirt: Der Zigeunerbaron.  
**Dienstag** zum letzten Male: Adolma Blumberg.  
**Mittwoch:** Parinelli.  
Freitag den 17. Juni: Letzte Vorstellung.

## Hôtel & Café David.

Dienstag den 14. Juni  
großes Abend-Concert (Militärmusik).

## vom Halle'schen Stadt- und Theater-Orchester.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.  
Billets 20 Stück 3 Mark sind in den bekannten Verkaufsstellen, sowie in dem Lokal selbst zu haben.  
Vollständige Belichtung des ganzen Gartens.  
W. Halle, Stadtmusikdirektor.

## Domkirchenchor.

Die Übungsstunde fällt heute aus.  
Der Vorstand.

## Prinz Carl.

Heute Dienstag Abends 8 Uhr

## Grosses

## Militär-Concert

der ganzen Kapelle des Rgl. Magdeb. Inf.-Regiments Nr. 36.  
Entrée a Person 30 Pf.

O. Wiegert, Kapellmeister.

Abonnements-Billets 20 Stück 3 Mark wie bekannt.

## Die Volksküche

befindet sich **Ernststraße No. 16**. Das Aben von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorrätig sein wird.  
Anweisungen auf ganze Portionen a 25 Pfg. auf halbe a 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können sind nur bei Herrn **Danis Sachs**, groß Ulrichstraße 24, zu haben.

### Die Verwaltung der Volksküche.

Rudolf Mosse, Halle a. S.,

Brüderstraße 6, I

befördert

**Annoucen** aller Art in die beorderten oder den jeweiligen Zweck passenden Zeitungen und berechnet nur die Originalpreise der Zeitungs-Expeditionen.  
Fornspreeher 151.

## Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Kostenlos. Wohnungsnachweis,  
Brüderstraße 6, I, Hauptstelle.

## Freie Gemeinde.

Dienstag den 14. d. Mts. Abends 8 Uhr in Landmann's Saale gr. Brauhausgasse 9 Vortrag des **Dr. Woelkel** aus Magdeburg: „Du bist ein Mensch, erwäge es und bedenke es“.

Freier Zutritt.

Zugelassen ein kleiner Spitzhund, gelochren. Zu **Ginrich** bei Halle abzugeben.

## Todes-Anzeige.

Nach langem schweren Leiden starb heute Abends 8 Uhr im hiesigen Martins St. Hof frei und in Gott ergehen, meine liebe Schwester unsere gute Schwägerin und Tante

## Therese Bühl.

Halle a. S., den 12. Juni 1887.

## Adolph Bühl.

Gestern Abend verschied in Striegan nach längerem Leiden den Herrn unser theurer lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann

## Louis Ferd. Mertens,

was wir lieben Verwandten und Bekannte hiermit tieferkräft anzeigen.

Halle, Striegan, den 13. Juni 1887.

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 15. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Stadtgottesackers aus statt.

Heute Morgen 2 Uhr entschied sanft nach langem schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater, der Rentier

## Eduard Hartig

im 78. Lebensjahre.

### Um stilles Beileid bitten

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, Berlin und Bromberg, den 12. Juni 1887.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittags um 4 Uhr vom Trauerhause nach dem Gottesacker statt.

## Familien-Nachrichten.

(Von untern Nomenen sind nachfolgende, erkennbar gleichartige Familien-Nachrichten haben unter dieser Rubrik gratis Aufnahme.)

**Verlobt:** Herr Hermann Becker mit Fräul. Mary Otto (Nordhausen-Gohls); Herr Karl Goppmann mit Fräulein Bertha Selzer (Meggendorf a. S.); Herr Arthur Frederici mit Fräul. Joh. Broßdorf (Magdeburg); Herr Adolph Günther mit Frä. Margie Walter (Weitzs-Weitzendorf); Herr Hermann Helm mit Frä. Anna Rod. Herr Karl Wolff mit Frä. Emma Witzen (Magdeburg); Herr Ernst Roggenburt mit Fräul. Julie Schwarzloie (Sammer-Gordelagen); Herr Dr. Oswald Hügel mit Frä. Helene Wengard (Magdeburg-Magdeburg).

**Verehelicht:** Herr Diakonius Eugen Steinbach mit Frä. Marie Hünigler (Weitzs-Vimbach); Herr Privatmann Rüb. Richter mit Frä. Sophia Houtmann (Magdeburg); Herr Ernstbaumwalschowitz, Karl Richter mit Frä. Joh. Antzer (Weitzs-Magdeburg).

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Prof. Stürzenberg, Frä. Ludwig Ertrammann (Weitzs); Frä. Dr. jur. G. H. H. (Hannover); eine Tochter: Herrn Max Peter, Herr Otto Hoffmann, Frä. Alois Gronsberg, Herrn Ernst Thorer (Weitzs-Magdeburg).

**Gestorben:** Herr Friedrich Michael, Herr Christian Dachsberg (Ganerhausen); Frau A. Dähne geb. Klaus (Wittenberg); Frau Amalie Auguste Schuler (Weitzs); Herr Gustav Kühler (Weitzs); Herr Selomon Gottfried Hobe (Weitzs); Herr Schmeibner, H. Klenke (Weitzs); Frau Walhove Leichmann gebor. Goerdt, Frau Bern. Caroline Müller gebor. Diersdorf (Weitzs); Herr Oscar Kuntze, Frä. Elisabeth Grawner geb. Dachsberg, Frau Hedra Käling gebor. Schlegel, Frau Dr. Hede Leibig geb. Wellet (Weitzs); Frau Louise Petri gebor. Hobe, Frau Gertrude verw. Heller geb. Häußler (Weitzs); Herr Wilhelm Meißner, H. Wohmann, Frä. Emma Grebeber (Weitzs); Frau Anna Lude geb. Godebede (Weitzs-Weitzs); Frau Jenny Koch gebor. Dietrich (Wittenberg), Herr Theodor Hub. Bach, Herr Franz Alexander Scheller (Weitzs); Herr Wilhelm B. Humm, Herr A. J. Hoffmann (Weitzs); Frau Hedra Schmidt geb. Finde, Frau H. Rutge geborene Robbt (Magdeburg); Frä. Emma Wolff (Weitzs-Weitzs).

Für den redaktionell verantwortlich Julius Mandel in Halle. — F13 h'sche Buchdruckerei (R. Reichsmann) in Halle.

Expdition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

